



Gottesdienst zum Mitnehmen

4. Sonntag vor der Passionszeit
9. Februar 2025

Warum habt ihr solche Angst?
Habt ihr immer noch
keinen Glauben?

Wir feiern in unseren Kirchen und zu Hause

Wir feiern getrennt und doch verbunden, denn die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes ist mit uns allen. Amen.

Der Wochenspruch steht im Psalm 66 (Vers 5): Kommt her und seht an die Werke Gottes, der so wunderbar ist in seinem Tun an den Menschenkindern.

Wir singen oder lesen das Lied EG 161, 1-3 „Liebster Jesu wir sind hier“

Wir lesen Psalm 31

Herr, auf dich traue ich, lass mich nimmermehr zu Schanden werden, errette mich durch deine Gerechtigkeit!

Neige deine Ohren zu mir, hilf mir eilends! Sei mir ein starker Fels und eine Burg, dass du mir helfest!

Denn du bist mein Fels und meine Burg, und um deines Namens willen wolltest du mich leiten und führen.

Du wolltest mich aus dem Netze ziehen, das sie mir heimlich stellten; denn du bist meine Stärke.

In deine Hände befehle ich meinen Geist; du hast mich erlöst, Herr, du treuer Gott.

Ich freue mich und bin fröhlich über deine Güte, dass du mein Elend ansiehst und nimmst dich meiner an in Not und übergibst mich nicht in die Hände des Feindes; du stellst meine Füße auf weiten Raum.

Ich aber, Herr, hoffe auf dich und spreche: Du bist mein Gott! Meine Zeit steht in deinen Händen.

Errette mich von der Hand meiner Feinde und von denen, die mich verfolgen. Lass leuchten dein Antlitz über deinem Knecht; hilf mir durch deine Güte!

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie es war im Anfang, jetzt und immer dar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Wir beten

Wo bist du, Gott? Das fragen wir, wenn es uns schlecht geht, wenn Sorgen uns bedrücken. Was aber sagen wir, wenn es uns gut geht, wenn uns etwas gelingt, wenn wir glücklich sind und uns gute Nachrichten erreichen? Sagen wir dann „danke Gott“?

Ein Lebenszeichen gib` uns, Gott. Lass uns erkennen, was wir dir wert sind. Komm mit deinem Schöpfungswort in unsere Welt und schenke uns deinen Frieden.

Das bitten wir durch Jesus Christus, unseren Bruder, der mit dir und dem Hl. Geist lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Wir lesen aus Markus 4, 35-41

³⁵ Und am Abend desselben Tages sprach Jesus zu ihnen: Lasst uns hinüberfahren. ³⁶ Und sie ließen das Volk gehen und nahmen ihn mit, wie er im Boot war, und es waren noch andere Boote bei ihm.

³⁷ Und es erhob sich ein großer Windwirbel, und die Wellen schlugen in das Boot, so dass das Boot schon voll wurde.

³⁸ Und Jesus war hinten im Boot und schlief auf einem Kissen. Und sie weckten ihn auf und sprachen zu ihm: Meister, fragst du nicht danach, dass wir umkommen?

³⁹ Und er stand auf und bedrohte den Wind und sprach zu dem Meer: Schweig und verstumme! Und der Wind legte sich, und es entstand eine große Stille.

⁴⁰ Und Jesus sprach zu ihnen: Was seid ihr so furchtsam? Habt

ihr noch keinen Glauben? ⁴¹ Sie aber fürchteten sich sehr und sprachen untereinander: Wer ist der? Auch Wind und Meer sind ihm gehorsam!

Herr, dein Wort ist unseres Fußes Leuchte und ein Licht auf unserem Wege. Halleluja!

Wir bekennen unseren Glauben

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen ...

Wir singen oder lesen das Lied EG 638, 1-3 „Wer kann der Treue“ (Melodie EG 361)

Predigt - Pfarrerin Ingrid Tschank

Liebe Gemeinde!

Als Christinnen und Christen sitzen wir gemeinsam im selben Boot. Wie geht es uns dabei? Sitzen wir gut? Sind wir zufrieden? Halten wir Kurs? Allzu große Ängste müssten wir genau genommen nicht haben. Denn Jesus ist mit uns in diesem Boot. Er ist unser Steuermann, er, der Mensch gewordene Gott. In seiner Nähe können wir uns sicher und geborgen fühlen, denn wir sind mit Gott unterwegs. Was soll uns da schon passieren?!

Und doch, liebe Gemeinde, wir kennen die Angst, die Verzweiflung und die Mutlosigkeit, die auch damals die Jüngerinnen und Jünger überfallen hat. Deshalb sind sie uns ja auch so sympathisch. Wir teilen mit ihnen die Nähe zu Gott, aber auch die Angst und den Zweifel. Und sei unser Glaube noch so stark, noch so gefestigt, solche Gefühle verlassen uns ein Leben lang nicht. Sie gehören zu uns wie unsere Haut und unser Blut. Stehen wir am offenen Grab eines geliebten Menschen, haben wir das Gefühl, dass Gott schläft und wir ihm egal sind. Bekommen wir eine schreckliche Nachricht vom Arzt, fühlen

wir in uns die Lebensangst. Sind wir am Ende einer Ehe oder Beziehung angelangt, hat selbst der Himmel sein leuchtendes Blau verloren und alles wirkt trist und grau. Gehen wir am Abend von der Arbeit nach Hause mit dem Kündigungsschreiben, beschleicht uns das Gefühl, versagt zu haben.

Wo bist du Gott? Ich habe solche Angst! Wo bist du Gott? Ich bin so einsam! Wo bist du Gott? Ich ertrage das nicht! Wo bist du Gott? Mir steht das Wasser bis zum Hals! So haben sie damals vielleicht auch gerufen, die Jünger. Sicher haben sie gezittert und um ihr Leben gebangt. Ihre einzige Hoffnung ist Jesus, der Mann dem sie gefolgt sind, für den sie alles zu Hause aufgegeben haben. Aber was tut er in dieser Notlage? Er schläft!

So sehr sie ihm vorher die Ruhe gegönnt haben, so sehr beeilen sie sich nun, ihn zu wecken. Der Sturm ist schnell vorbei, die Wogen wieder glatt, die Ruhe auf dem See wieder eingkehrt. Allmählich werden die Herzen der Jünger wieder leichter, die Angst legt sich, der Puls wird langsamer. Sie sind noch einmal davongekommen.

Jesus hat dem Wind seine Macht gezeigt. Ein Wort von ihm hat genügt: „Schweig und verstumme! Und der Wind legte sich, und es entstand eine große Stille.“ Die Stille, die sich jetzt über den See ausgebreitet hat, ist aber letztlich nur die Ruhe vor einem anderen Sturm. Denn mit gewitterzorniger Stimme fährt Jesus seine Gefährten an: „Was seid ihr so furchtsam? Habt ihr immer noch keinen Glauben?“

Liebe Gemeinde, es ist nicht leicht, in solchen Momenten des Lebens das Vertrauen nicht zu verlieren und am Glauben fest zu halten. Wenn so schier alles dagegenspricht, wenn unser Denken und Fühlen von Lebensangst beherrscht ist, dann geraten wir leicht ins Wanken. Sicheres wird unsicher, Glauben

wird zweifelhaft, Vertrauen wird hingällig. Die Botschaft unseres Predigttextes lautet aber nicht: „Wer glaubt, hat keine Angst“, sondern sie lautet: „Wer glaubt, wer an den menschengewordenen Gott glaubt, der lernt mit seiner Lebensangst zu leben und daran zu glauben, dass auch in den dunkelsten Zeiten und bedrohlichsten Momenten ein Gott da ist, der hilft und der errettet. Ein weiser Mensch hat einmal gesagt: „Habe Angst vor Menschen, die sagen, sie haben vor nichts Angst.“ Die Jünger erschrecken aber letztlich nicht vor den Worten Jesu, sondern vor seiner Macht. Denn wer dem Wind und den Wellen gebieten kann, der ist doch letztlich nicht von dieser Welt. Die Jünger sehen Jesus mit ganz anderen Augen. Sie spüren, dass dieser Mann wahrer Mensch und wahrer Gott ist. In Jesus ist Gottes Macht wirksam. Wo Gottes Sohn mit im Boot sitzt, da bestehen wir die Stürme unseres Lebens. Und selbst, wenn wir im Meer der Zeit einmal Schiffbruch erleiden, so sind wir nicht auf immer verloren. Gott wird seine Hand nicht von uns nehmen, und seine Treue uns nicht entziehen. Ich wünsche mir und uns allen dieses Vertrauen auf Gott. Denn mit diesem Vertrauen werden wir auch die nötigen Taten der Liebe tun können.

So wie Gottes Liebe uns niemals ausschließt, auch dann nicht, wenn wir auf Irrfahrten unterwegs sind, so sollen auch wir niemanden aus dem Boot ausschließen. Denn was wir einem seiner geringsten Schwestern und Brüdern getan haben, das haben wir ihm getan. Amen.

Wir singen oder lesen das Lied EG 638, 4 „Wer kann der Treue“ (Melodie EG 361)

Wir bitten für andere und für uns selbst

Treuer Gott, hilf uns dich zu spüren, dass wir neue Kräfte er-

halten, um Ängste und Unsicherheiten zu überwinden, um Mauern der Abwehr und Feindseligkeit zu durchdringen.

Gnädiger Gott, schenke uns Zuversicht und Mut, das Unrecht beim Namen zu nennen und einzutreten für Frieden und Gerechtigkeit.

Zeige dich besonders den Menschen, die unterdrückt, geschlagen und geschunden werden, die in Armut leben und keine Hoffnung mehr haben.

Barmherziger Gott, wir glauben an deine tröstende Hand, die uns durch unser Leben geleitet, an der wir voll Zuversicht gehen können.

Du bist unsere Hoffnung und unsere Stärke, du bist der Weg, die Wahrheit und das Leben, lass uns nimmermehr zu Schanden werden.

Wir beten Vater unser im Himmel...

Geht gesegnet und behütet

Der Herr segne euch und behüte euch. Der Herr lasse leuchten sein Angesicht über euch, und sei euch gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht auf euch, und schenke euch seinen Frieden. Amen.

Wir singen oder lesen das Lied EG 170, 1-3 „Komm, Herr, segne uns“

Aus dem Gemeindeleben

Gott, der Herr über Leben, Tod und Auferstehung hat für immer zu sich genommen Herrn **Georg Playl**. Er war im 76. Lebensjahr und hat in der Hutweidegasse gewohnt.

In den **Semesterferien** sind Pfarrerin Iris Haidvogel und Vikar Immanuel Carrara im Urlaub. Sie werden vertreten von

Pfarrerin Ingrid Tschank.

Kinderfaschingsfest am Sonntag. 23.2., 14.00-17.00 Uhr im Evangelischen Gemeindezentrum mit Jause, Getränken, Tombola, Schätzspiel und Livemusik.

Weltgebetstag, gestaltet von den Frauen von den Cookinseln (Inselgruppe im südlichen Pazifik):

Vorbereitungsabend am Montag, 24.2. um 18.00 Uhr in der Katholischen Kirche in Gols mit kulinarischen Kostproben von den Cookinseln.

Weltgebetstags-Gottesdienst am Freitag, 7.3. um 19.00 Uhr im Gemeindezentrum in Gols mit Agape im Anschluss.

Der nächste „**Gottesdienst zum Mitnehmen**“ erscheint wieder in der kommenden Woche.

Herzliche Einladung zu den Gottesdiensten

Sonntag, 9.2., 9.00 Uhr in Gols mit Hl. Abendmahl und Nachruf für Susanna Stampfl und Georg Playl, Pfarrerin Ingrid Tschank

10.30 Uhr in Neusiedl, Pfarrerin Ingrid Tschank

Sonntag, 16.2., 9.00 Uhr in Gols und 10.30 Uhr in Tadten, Pfarrerin Ingrid Tschank

10.30 Uhr in Neusiedl mit Hl. Abendmahl, Diakon Oliver Könitz

Evangelische Gottesdienste im Fernsehen

Sonntag, 9.2., 9.30 Uhr aus Frankfurt am Main, ZDF

Sonntag, 23.2., 9.30 Uhr aus Eltville-Erbach, ZDF

10.00 Uhr aus Wiener Neustadt, ORF III

Bild von falco auf Pixabay

